

Seevögel zu tausenden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1964)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Viele tausend Töpel bedecken Strand und Felsen (siehe auch links und rechts hinten).

SEEVÖGEL ZU TAUSENDEN

Nur Seevögel, d.h. Meeresvögel können es sich leisten, in ungeheuren Scharen von Tausenden und Zehntausenden aufzutreten und sogar zu brüten. Von keinem Landvogel kennen wir ähnliches, wohl deswegen, weil an Land niemals Futter in solcher Konzentration zu finden ist wie im Meer.

Zwar können auch Landvögel gelegentlich massenhaft auftreten, wie z. B. gewisse Finken, etwa Bergfinken im Winter oder Seidenschwänze usw. Aber diese Massenvorkommen sind immer Ausdruck des Nahrungsmangels und fallen nie in die Brutzeit. Wenn Bergfinken und Seidenschwänze invasionsweise unser Land überfluten, so will das heissen, dass diese nordischen Vögel in ihrer Heimat nicht genügend Nahrung finden und daher in den milderen Süden auszuweichen gezwungen sind.

Wenn aber Seevögel in buchstäblich unüberschaubaren Mengen sich zusammenscharen, wie es die Bilder zeigen, so geschieht dies



Das Jugendkleid der Tölpel ist dunkel; erst nach Jahren wird es weiss.

keineswegs in Zeiten der Not oder des Ausweichens, sondern im Gegenteil in Perioden grössten Nahrungsbedarfes, wenn hungrige Junge aufgezogen werden müssen, also zur Brutzeit.

Das Meer, aus dem alles Leben stammt, ist eine unerschöpfliche Quelle für die Ernährung aller Lebewesen, vom Hering bis zum Menschen. Unerhört gross sind die Nahrungsmengen, die Tag für Tag vom Nordkap bis zum Südkap aus dem Meer gezogen werden, besonders in der Form von Fischen, Krebsen und allerlei anderem Getier, wie Muscheln, Schnecken, Tintenfischen, Seeigeln, aber auch Walen, Robben usw.

In der Tat erweist sich das Meer auch für zahlreiche fischfressende Vögel als ein ewig gedeckter Tisch. Viele Pelikane, Kormorane, Tölpel, Taucher, Fregattvögel, Pinguine, Möwen usw. leben vom köstlichen Fischreichtum der unendlichen Ozeane. Ihre Flügel tragen sie rasch an ergiebige Fischgründe, so dass sie ihre hungrige Brut getrost auf engem Raum zurücklassen und in kurzer Zeit reichlich versorgen können.

Bei Landvögeln ist es die Regel, dass sie nur so nahe beieinander leben können, als die von ihnen besetzte Fläche Nahrung bietet.



Eine Schar junger, noch nicht flugfähiger Pelikane.

Jedes Rotkehlchenpaar oder jedes Adlerpaar braucht also eine Fläche, die so viel an Insekten bzw. anderen Beutetieren hervorbringt, als das Paar samt seinen Jungen benötigt.

Seevögel aber können mit ihrer Brut sehr nahe, oft unmittelbar aneinanderrücken, weil das Meer in geringer Entfernung des Nestes einen nicht zu bewältigenden Reichtum an Futterfischen und anderen nahrhaften Lebewesen bietet. Damit hängt es auch zusammen, dass nur bei Meervögeln die Ausscheidungen sich so konzentriert häufen, dass sich ihre Ausbeutung technisch lohnt. Seevögel liefern den berühmten Guano, jenen wertvollen Vogelkot, der zu den höchstwertigen Düngemitteln gehört und an Orten ihres massenhaften Vorkommens tonnenweise, ja schiffsladungsweise abgebaut werden kann. Dadurch wird wiederum das Gedeihen gewaltiger Mengen von Obst und Gemüse gewährleistet, die der menschlichen Ernährung in aller Welt zugute kommen. Insofern ist auch der Mensch am guten Appetit und an der Schonung der guanoliefernden Seevögel interessiert. H.